

# 33. Landsberger Orgelsommer 2018

Jeden Samstag 11.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Am 23. Juni hat der „33. Landsberger Orgelsommer“ begonnen. Jeden Samstag, noch bis zum 15. September, öffnet die Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt wieder ihre Pforten für das orgelbegeisterte Publikum aus Nah und Fern.

Insgesamt 13 Konzerte mit Interpretationen aus sieben europäischen Nationen versprechen auch heuer wieder ein großes Hörvergnügen mit einer ausgewogenen Mischung aus Klassikern der Orgelliteratur – diesmal viel Bach! – und Raritäten, die die Interpreten oft aus ihren jeweiligen Heimatländern mitbringen.

Am 7. Juli spielt **Stefan Kagl**, der Herforder Münsterorganist, ein Programm unter dem Motto „Krieg und Frieden“. Darin selten gespielte Werke wie „Fête“, das Jean Langlais 1945 anlässlich der Befreiung von Paris geschrieben hat, oder eine „Rhapsody“ des englischen Komponisten Herbert Howells, die dieser als junger Mann während eines Luftangriffs im 1. Weltkrieg komponierte. Zum Abschluss erklingt dann das hochvirtuose „Aalaiki'ssalaam“ (Friede sei mit dir) von Naji Hakim. Der tiefreligiöse Komponist ist ein unermüdlicher Vermittler zwischen den Kulturen.

**Christoph Schoener**, Organist an St. Michaelis in Hamburg, spielt am 14. Juli. Eigentlich hätte dieser Auftritt schon im letzten Jahr stattfinden sollen, aber der Interpret wurde mitten im Üben und Einregistrieren von der Orgelepore geholt – Grund war die Schließung der Himmelfahrtskirche als Vorsichtsmaßnahme wegen Schäden an der Stuckdecke. Immerhin hatte sich Schoener schon ausreichend intensiv mit der Landsberger Orgel beschäftigt um herauszufinden, welche großartigen Klangfarben und Ausdrucksmöglichkeiten in ihr stecken.

So spielt er heuer die Toccata D-Dur von Bach (für seine CD-Einspielung sämtlicher Bach-Toccaten wurde ihm 2016 den ECHO-Klassik-Preis zuerkannt!) und danach ein Variationenwerk von Johannes Brahms, in dem sich dieser mit hörbarer Lust mit einem Händel-Thema auseinandersetzt. Mit **Thomas Trotter** kommt am 21. Juli einer der renommiertesten englischen Organisten nach Landsberg. Trotter gab sein Konzertdebüt als 23 Jahre junger Virtuose in der „Royal Festival Hall“

und wurde kurz darauf zum Organisten der Stadt Birmingham ernannt. Er ist außerdem Organist an St. Margaret's und der Westminster Abbey in London.

In Landsberg spielt er zunächst Bach, dann Edward Elgar und Judith Weir als zwei Vertreter der typisch angelsächsischen Tradition. Zum heiter-vergnüglichen Abschluss kredenzt Trotter die Ouvertüre zu Rossinis „Die diebische Elster“ in einem eigenen Orgel-Arrangement.

Am 28. Juli spielt **Jürgen Wolf** aus Leipzig. Er kommt zum wiederholten Mal aus der Bach-Stadt zum „Landsberger Orgelsommer“. Und da sein Konzert auf den Todestag Bachs im Jahre 1750 fällt, spielt Wolf als Verbeugung vor dem vermutlich größten Orgelkomponisten aller Zeiten ein reines Bach-Programm, mit dem bekanntesten Orgelstück zum Schluss: Toccata und Fuge d-moll – ein „Reißer“, immer wieder hörenswert.

Am 4. August folgt **Arturo Barba** aus Valencia, der an Orgel, Klavier und Cembalo in vielen europäischen Ländern konzertiert. Als studierter Architekt hat er sich zudem auf Fragen der Raumakustik spezialisiert.

Sein rein romantisches Programm beginnt mit Franz Liszts Fantasie über die Tonfolge B-A-C-H und endet mit zwei Sätzen aus Dvoraks bekannter 9. Symphonie „Aus der neuen Welt“. Wie sich die Melodien des herrlichen Largo und der fulminante Schlusssatz an der Landsberger Orgel ausnehmen, darauf darf man gespannt sein!

Im Orgelland Frankreich wurde die Kunst der Improvisation zu größter Blüte gebracht. Immer wieder waren auch in Landsberg Interpreten zu Gast, die diese Kunst in oft atemberaubender Virtuosität und unerschöpflichem Erfindungsreichtum vorführten: Guillou, Escaich, Pincemaille, Latry, um nur einige zu nennen.

Inzwischen ist eine neue Generation „junger Wilder“ herangereift, und mit **Thomas Ospital** kommt am 11. August einer von ihnen zum Orgelsommer, noch keine dreißig Jahre alt. Vor drei Jahren wurde er zum Nachfolger von Guillou an die zweitgrößte Kirche von Paris, Saint-Eustache, berufen.

So spielt Ospital in Landsberg denn auch eine Guillou-Bearbei-



tung eines Mozart-Werks (Adagio und Fuge KV 546) sowie eines der wenigen originalen Orgel-Werke Mozarts. Mit einer großen Improvisation schlägt er sodann die Brücke zu Jehan Alain.

Alain war einer der genialsten Orgelkomponisten des beginnenden 20. Jahrhunderts, der im 2. Weltkrieg als 29-jähriger Soldat viel zu jung starb. Seine „Trois Danses“ beendete er 1940 mit den Satzbezeichnungen „Freuden/Trauer/Kämpfe“ – als ob Alain seinen frühen Tod vorausgeahnt hätte.

Zum Andenken an den gefallenen Freund und Kollegen komponierten Duruflé das Werk „Prélude et Fugue sur le nom d'Alain“, das später im Orgelsommer am 15.9. erklingt, sowie Jean Langlais sein „Chant héroïque“ – das wird bereits am 7. Juli gespielt.

Auch **Marco Lo Muscio**, der eine Woche nach Ospital am 18.8. gastiert, hat sein Werk „New litanies“ dem großen Alain gewidmet. Lo Muscio aus Rom ist ein Grenzgänger sowohl in seinen Interpretationen als auch in seinen zahlreichen eigenen Kompositionen. Highlight seines Programms dürfte seine Orgel-Bearbeitung der berühmten Filmmusik des Hitchcock-Klassikers „Vertigo“ werden.

Am 25.8. krönt **Sergio Orabona** mit neapolitanischem Temperament den Abschluss seines Konzerts mit der „Naples suite“ von

Grimoaldo Macchia über folkloristische Themen aus seiner Heimatstadt.

Der „Landsberger Orgelsommer“ umfasst in diesem Jahr 13 statt üblicherweise 12 Konzerte. Die letzte Matinee in diesem Jahr am 15. September glänzt mit einem besonderen Höhepunkt, nämlich mit der Besetzung Orgel und Trompete.

Es spielen **Giulio Mercati** und **Guido Guidarelli**, beide aus Mailand stammend.

Der Trompeter Guido Guidarelli ist Solotrompeter im „Orchestra Regionale Toscana“ und als freier Musiker mit den Orchestern der Mailänder Scala, des Teatro la Fenice Venedig und der Accademia di Sta. Cecilia in Rom verbunden. Zudem hat er sich auf historische Instrumente spezialisiert.

So wird das Landsberger Publikum im ersten Programmteil mit Werken der Barockmeister Viviani, Bach und Händel erfreut, wogegen mit Verdi und einem selten gehörten Adagio für Cornett und Orgel die Überleitung zum 20. Jahrhundert erfolgt.

Zum Abschluss der Matinee und damit des 33. Orgelsommers erklingt der letzte Satz aus dem berühmten Werk „Okna“ (Fenster) für Trompete und Orgel von Petr Eben, wofür sich der Komponist von den Chagall-Fenstern der Synagoge des Hadassah Hospitals in Jerusalem inspirieren ließ.

LANDSBERGER KONZERTE



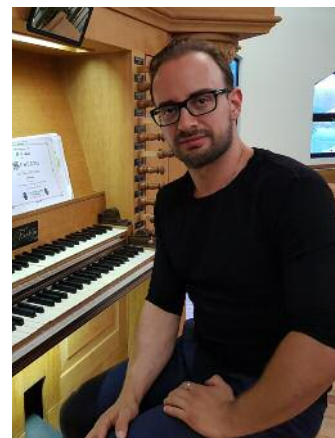
Christoph Schoener aus Hamburg



Thomas Trotter aus London



Jürgen Wolf aus Leipzig



Sergio Orabona aus Stuttgart

Die 13 Matinéen beginnen jeweils samstags um 11:15 in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Die Kartenpreise bleiben unverändert (8 Euro, ermäßigt 6 Euro). Tickets sind an der Tageskasse ab 10:45 Uhr erhältlich. Für alle 13 Konzerte des Orgelsommers gibt es ein Abonnement zum Preis von 70 Euro (ermäßigt 50 Euro). Das Programmheft ist im Internet einsehbar: [www.landsbergerkonzerte.de](http://www.landsbergerkonzerte.de).